

## Pressemitteilung

Berlin, 19. Oktober 2006

**Novelle der Verpackungsverordnung:**

### **Verbraucher fordern bessere Öko-Effizienz durch mehr Wettbewerb und Innovation**

#### **Designierter BWPI-Präsident Prof. Carl Christian von Weizsäcker appelliert an alle Umweltminister**

„Eine gesteigerte Ökoeffizienz ist der beste Garant für eine nachhaltige Verpackungsentsorgung“, appelliert der bekannte Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Carl Christian von Weizsäcker in einem Schreiben an die Umweltminister der Länder und des Bundes. Eine jüngste Umfrage habe ergeben, dass die Verbraucher in Deutschland nicht europaweit den höchsten Preis für die Verpackungsentsorgung zahlen wollen, sondern auf Kostenoptimierung durch mehr Wettbewerb und die Einführung innovativer Materialien setzen.

Von Weizsäcker greift die „äußerst schlechte Ökoeffizienz“ der Sammlung von Kunststoffverpackungen im DSD-System an. So koste selbst unter vorteilhaften Annahmen über die werkstoffliche Verwertung jeder eingesparte Liter Rohöl aus der Getrenntsammlung des gelben Sackes über 3 €. Demgegenüber sei auf dem Weltmarkt der Liter Rohöl für rund 30 Cent zu erwerben. Weizsäcker: „Das ist ein Aufpreis von mehr als 1.000 %.“

Ähnlich ist das Verhältnis zu den kommunalen Abfallgebühren. Im Bundesdurchschnitt zahlt der Verbraucher für den gelben Sack den 10-fachen Preis dessen, was ihn sonst der Restmüll kostet. Denn die DSD-Sammlung ist keineswegs unentgeltlich. „Die Kosten sind in die Verkaufspreise der Waren eingerechnet,“ erläutert von Weizsäcker. „Dieser Anteil beträgt zwischen 1,5 % bei Drogerieartikeln und rund 3 % bei Lebensmitteln“.

Auch im internationalen Vergleich erkenne man ein deutliches Missverhältnis, obwohl die EU-Staaten bekanntlich alle die gleiche europäische Verpackungsrichtlinie in nationales Recht zu übernehmen haben. So zahle pro Jahr jeder Franzose nur 6,70 € für die Entsorgung gebrauchter Verpackungen, der deutsche Verbraucher aber rund 19,50 €.

Wie eine repräsentative Ipsos-Umfrage ergeben habe, seien die heimischen Verbraucher zwar bereit für die Verpackungsentsorgung und damit für die Umwelt ihr Scherflein beizutragen. Aber sie wenden sich gegen zu hohe Belastungen und erwarten von der Politik günstige Rahmensetzungen für mehr Wettbewerb. Denn vor allem durch die Einführung innovativer, umweltschonender Materialien lässt sich die fragwürdige derzeitige Ökoeffizienz steigern.

Von Weizsäcker, designierter Präsident des sich in Gründung befindlichen Bundesverbandes

Wettbewerb, Produktverantwortung und Innovation (BWPI), wendet sich daher an die Umweltpolitiker, die Rahmenbedingungen für Sammlung und Verwertung von Verpackungen so zu gestalten, dass „die unausweichlichen Belastungen auch zumutbar sind bzw. werden“.

Skeptisch beurteilt von Weizsäcker die Eckpunkte, die für die 5. Novelle der Verpackungsverordnung bekannt geworden sind. Die geplante Zwangslizenzierung aller für den Endverbraucher bestimmten Verpackungen bei dualen Systemen schaffe ein preistreibendes Oligopol. Das erlaube nach Weizsäckers Auffassung nur einen scheinbaren Wettbewerb, führe aber zu hohen Preisen, die letztlich den Verbraucher finanziell belasten. Weil die verschiedenen dualen Systeme alle die gleiche Logistik für ihre Sammlung nutzen, könne zu Recht nur von einem „virtuellen Wettbewerb“ unter dualen Systemen die Rede sein.

Die Politik sollte, so von Weizsäcker, jetzt die Gelegenheit nutzen, die Verpackungsverordnung innovationsfördernd zu modernisieren, um den „Wettbewerb der Systeme und Technologien“ zu fördern. „Denn ohne Innovationen bei Verpackungsmaterialien und Erfassungssystemen ist ein nachhaltiger Wettbewerb nur schwer vorstellbar.“ So sähen auch die Verbraucher laut Ipsos-Umfrage in Innovationen und Wettbewerb einen doppelten Vorteil: „Sie versprechen sich davon niedrigere Preise und besseren Umweltschutz“.

Die Resultate der Ipsos-Umfrage und die Vorschläge für eine innovationsfördernde Änderung der Verpackungsverordnung will der BWPI in Gesprächen den Umweltministern vorstellen.

**Der Bundesverband Wettbewerb, Produktverantwortung und Innovation (BWPI) ist eine mittelstandsorientierte Innovationsinitiative. Der in Gründung befindliche Verein setzt sich für die Förderung des Wettbewerbs durch eine verstärkte individuelle Produktverantwortung und durch sinnvolle Innovationen ein.**

Bundesverband Wettbewerb, Produktverantwortung und Innovation (BWPI) i.G. Alt Stralau 19, 10245 Berlin

Sollten Sie die Übersendung der Ipsos-Umfrage wünschen, melden Sie sich bitte bei:  
vom Hoff Kommunikation GmbH, Prinz-Georg-Straße 104, 40479 Düsseldorf,  
Tel: 0211-51 58 05 -11, E-mail: [info@vomhoff.de](mailto:info@vomhoff.de)